



Stadt  
Offenburg

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

044/11

Beschluss

Nr.

vom

wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt

Dezernat/Fachbereich:  
Dezernat III/FB 6

Bearbeitet von:    Tel. Nr.:  
Herr Dr. Christoph 82-2300  
Jopen/  
Herr Häberle

Datum:  
21.03.2011

1. Betreff: Neugestaltung des Kinovorplatzes

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Haupt- und Bauausschuss	28.03.2011	öffentlich

### Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

1. Die Aufstellung eines Kunstwerkes von Erich Hauser auf dem Kinovorplatz wird begrüßt.
2. Den in der Vorlage beschriebenen Veränderungen auf dem Kinovorplatz wird zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Überlegungen bzgl. eines Steges neben der Johannisbrücke fortzuführen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

044/11

Dezernat/Fachbereich:  
Dezernat III/FB 6

Bearbeitet von:      Tel. Nr.:  
Herr Dr. Christoph 82-2300  
Jopen/  
Herr Häberle

Datum:  
21.03.2011

---

Betreff: Neugestaltung des Kinovorplatzes

---

## Sachverhalt/Begründung:

### 1. Ausgangssituation

Die Investorin des Kino-Forums am Stadtbuckel, Frau Gertraud Hurrle, und der Betreiber des Kinos, Herr Maier, sind auf die Stadt gekommen und haben Vorschläge für einige Veränderungen auf dem Kinovorplatz unterbreitet. Die Verwaltung hält eine vorherige Unterrichtung der Gremien für richtig und hält angesichts der thematischen Gemengelage eine Beratung im Haupt- und Bauausschuss für sinnvoll.

Es ist allseits bekannt, dass das Kino in seinen ersten 1 1/2 Jahren einen Erfolg hat, der die Erwartungen aller Beteiligten übertrifft. Dies bezieht sich nicht nur auf die Menge der Besucher sondern auch auf die Vielfalt des Angebots, das der Betreiber für verschiedene Zielgruppen entwickelt hat. Das Kino-Forum in Offenburg ist zweifelsfrei das cineastische Zentrum der Ortenau und spricht mittlerweile Bevölkerungskreise an, die früher nie oder so gut wie nicht in ein Kino gegangen sind. Deshalb haben sich die Investorin und der Betreiber auch für den Ausbau des 8. Saales entschieden, der gemeinsam mit einer kleinen Gastronomie mittlerweile in Betrieb ist. Die langjährigen Bemühungen der Stadtverwaltung Offenburg mit einem oberzentralen Kinoangebot auszustatten waren erfolgreich.

Auch die Bebauung im hinteren Bereich des Grundstückes wird exakt so realisiert, wie es der Gemeinderat beschlossen hat. Ein Gebäude ist fertig gestellt, das zweite ist in Bau, mit dem dritten wird demnächst begonnen und auch für das vierte ist die Vermarktung im Gange.

### 2. Aufstellung eines Kunstwerkes von Erich Hauser

Frau Hurrle hat die Verwaltungsspitze bereits vor einiger Zeit davon unterrichtet, dass sie dem Kinovorplatz noch einen besonderen Akzent geben möchte. Nun will sie diesen Plan in die Tat umsetzen. Hierzu hat sie eine Stahlplastik des renommierten Künstlers Erich Hauser erworben, die sie auf dem Vorplatz aufstellen möchte. Es handelt sich um eine Doppelsäule, die ca. 4,30 m hoch ist (vgl. Anlage 1). Jede Säule hat einen Durchmesser von ca. 0,50 m.

Bereits in ihrem Bauantrag hatte Frau Hurrle eine Stelle identifiziert, die sich für die Aufstellung eines schlanken, hohen Kunstwerkes eignen würde. Er ist in der Anlage 3 zu dieser Vorlage mit einem „S“ markiert.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

044/11

Dezernat/Fachbereich:  
Dezernat III/FB 6

Bearbeitet von:      Tel. Nr.:  
Herr Dr. Christoph 82-2300  
Jopen/  
Herr Häberle

Datum:  
21.03.2011

---

Betreff: Neugestaltung des Kinovorplatzes

---

Die Verwaltungsspitze begrüßt den Vorschlag von Frau Hurrle und glaubt, dass damit die Unverwechselbarkeit des Standortes nochmals unterstrichen wird. Da die Aufstellung des Kunstobjekts im öffentlichen Raum geschieht, bedarf es einer Sondernutzungserlaubnis (einschl. eines statischen Standsicherheitsnachweises). Eine solche Erlaubnis wird die Stadtverwaltung nach Beratung in den Gremien ankündigen. Die Kosten der Fundamentierung und Aufstellung trägt Frau Hurrle.

Frau Hurrle beabsichtigt die Aufstellung kurzfristig zu realisieren, damit das Kunstwerk anlässlich der großen Landesausstellung in Offenburg des Künstlerbundes Baden-Württemberg in den Räumen der städtischen Galerie, des Kunstvereins und des Künstlerkreises am 8. Mai 2011 bereits steht und als weiterer Offenburger Beitrag gewürdigt werden kann.

Eine kurze Vita von Erich Hauser (entnommen aus Wikipedia) ist als Anlage 4 beigelegt.

### 3. Veränderungen der Platzsituation

In Zusammenhang mit dem 2008 erfolgten Ausbau des Rad- und Gehweges zwischen Kino und Hauptstraße wurde die Fläche einheitlich mit braunem Betonpflaster befestigt. Auf eine Separierung bzw. Trennung von Radfahrer und Fußgänger wurde zu Gunsten eines multifunktionalen Kinovorplatzes verzichtet.

Des Weiteren wurde eine 2,50 m breite Bucht angelegt, welche mit einem Hochbordstein vom Kinovorplatz abgegrenzt ist. Die Bucht war schon sehr früh (1997) vorgesehen um eine Haltestellenoption zu haben, falls die Busse oder einige Linien nicht mehr durch die Hauptstraße fahren dürfen. Sie wurde in den späteren Planungen beibehalten, um das Beliefern des Kinos und das kurzfristige Halten zum Aus- bzw. Einsteigen für Private und Taxis zu ermöglichen. Des Weiteren halten derzeit die Busse ca. fünfmal an dieser Haltebucht bei Veranstaltungen (Narrentag, Mountainbike etc.), da das Wenden der Busse vor der Ursulasäule nicht möglich ist.

Um die Platzsituation vor dem Kino, gerade auch in Hinblick auf das geplante Kunstobjekt, aufzuwerten und zu erweitern, ist es möglich auf die Bucht zu verzichten und den Vorplatz zu erweitern, indem das Niveau der Bucht etwas angehoben und flächen- und materialgleich in den derzeitigen Vorplatz einbezogen wird. Dadurch entstehen Kosten in Höhe von 20.000 €, diese würden je zur Hälfte durch Frau Hurrle und der Stadt übernommen. Der finanzielle Beitrag der Stadt wird üpl in der Zuständigkeit der Verwaltung bereitgestellt.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

044/11

Dezernat/Fachbereich:  
Dezernat III/FB 6

Bearbeitet von:      Tel. Nr.:  
Herr Dr. Christoph 82-2300  
Jopen/  
Herr Häberle

Datum:  
21.03.2011

---

Betreff: Neugestaltung des Kinovorplatzes

---

Der Rückbau der Bucht hätte auch Vorteile für den Fuß- und Radverkehr, denen deutlich mehr Platz zur Verfügung stände. Falls sich die Notwendigkeit zeigt, könnte eventuell eine Radspur auf dem Betonpflaster abmarkiert werden. Da dies jedoch optisch die Platzwirkung stört und man damit rechnen muss, dass auch einmal kurz zum Ein- und Aussteigen mit dem halben Auto auf dem Vorplatz gehalten wird, sollte erst einmal abgewartet werden, wie sich die Verhältnisse einstellen. Die allermeisten Radfahrer werden ohnehin immer relativ nah am Rand zur Hauptstraße Richtung Johannisbrücke fahren. In jedem Fall hat die Entflechtung des Rad- und Fußgängerverkehrs vor dem Kino gerade auch in den besucherstarken Zeiten Vorteile und dient der zusätzlichen Sicherheit.

Die Bushaltestellenfunktion an den jährlich fünf Sperrungen der Haltestelle vor der Volksbank bei Innenstadtfesten könnte trotzdem hier abgewickelt werden. Die Busse würden dann auf der Vorplatzfläche halten.

Für die Parkierung, die bisher unbewirtschaftet, zum wesentlichen Teil entgegen der Beschilderung vorgenommen wurde, gibt es im nahegelegenen Kinoparkhaus genügend Alternativen. Insgesamt darf festgestellt werden, dass das Kinoparkhaus sich mit der Marktplatzgarage hervorragend ergänzen – abends profitiert die Marktplatzgarage, samstags entlastet das Kinoparkhaus.

Als weitere Veränderung sollen vor dem Kino südlich der Treppenanlage zusätzliche Fahrradbügel montiert werden. Die Fahrradbügel hinter dem Kinogebäude werden leider von den Fahrradfahrern kaum angenommen. Durch die zusätzlichen Bügel vorne auf dem Platz kann das Abstellen der Fahrräder wenigstens zu einem Teil geordnet werden. Dies wird ausschließlich durch Frau Hurrle finanziert.

Die südliche Gehwegkappe der Johannisbrücke ist für Radfahrer und Fußgänger zu schmal. Dies ist der Verwaltung seit langem bekannt. Mangelnde Mittel haben bisher davon abgehalten, hieran etwas zu ändern. Durch einen ca. 2,00 m bis 2,50 m breiten Steg etwas abgesetzt von der Johannisbrücke könnte eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Entsprechende Pläne hierfür existieren (vgl. Anlage 2) In diesem Zusammenhang könnte die schon mehrfach diskutierte Aufwertung der Fläche im Innenbogen der Kurve Hauptstraße/Grabenallee als Platz ausgebildet werden, was eine sichtbare Aufwertung der städtebaulichen Situation bedeuten würde. Diese Maßnahme soll mit dieser Vorlage nicht beschlossen werden, vielmehr soll sie als mittelfristiges Projekt in Erinnerung gerufen werden. Sie könnte im Zusammenhang mit dem Sanierungsgebiet Mühlbach weiter entwickelt und entschieden werden.